

Bis 2019 lag die durchschnittliche Pensionsanpassung unter der Entwicklung der Verbraucherpreise

WIFO-Studien zur Pensionsvalorisierung, Konsumstruktur und Abgabenlast der Pensionshaushalte in Österreich präsentiert

Im Rahmen einer Pressekonferenz des Österreichischen Seniorenrates präsentierte -Ökonomin Mag. Christine Mayrhuber WIFO-Studien zu den Themen „Neue Formen der Pensionsvalorisierung für Österreich“ sowie „Konsumstruktur und Abgabenlast der Pensionshaushalte in Österreich“. Seit 2004 erfolgt die jährliche Pensionsanpassung in Österreich nach dem Prinzip der Kaufkraftsicherung: Mit Wirksamkeit 1. Jänner werden Pensionen mit dem Anpassungsfaktor auf der Grundlage der Jahresinflationsrate (August bis Juli) erhöht. Dieses Prinzip wurde seither in drei Jahren uneingeschränkt angewendet, in den anderen Jahren gab es diskretionäre Eingriffe, entweder Erhöhungen unter (2011, 2013, 2014) oder über (2020, 2021) dem Richtwert oder auch Anpassungen, die nach der Höhe der Pensionen gestaffelt sind.

Zwischen 2004 und 2019 lag die durchschnittliche Pensionsanpassung bei +1,7% pro Jahr, während die Verbraucherpreise im Schnitt um +1,9% zunahmen (**Übersicht 1**). Erst die Pensionserhöhung für 2020, die mit durchschnittlich +3% über den Richtwert von 1,8% lag, erreichte die Kaufkraftsicherung der Pensionen. Auf der anderen Seite nahm der Ausgleichszulagenrichtsatz¹ (für Alleinstehende beträgt er 2021 1.000,48 Euro im Monat) zwischen 2004 und 2020 im Schnitt um 2,4% pro Jahr zu.

Die gestaffelte Pensionsanpassung, also der höhere prozentuale Zuwachs bei niedrigen Pensionen bzw. ein Fixbetrag ab einer bestimmten Pensionshöhe² wie auch die Anhebung der Ausgleichszulagenrichtsätze über dem Richtwert, bedeutet eine Kaufkraftsicherung bei den Niedrigpensionen, bei höheren Pensionen konnte seit 2004 die Kaufkraft nicht erhalten werden.

Nur in fünf europäischen Ländern erfolgt, neben Österreich, die jährliche Pensionsvalorisierung ausschließlich auf der Entwicklung der Verbraucherpreise³). Die überwiegende Mehrzahl der Valorisierungsmodelle beruhen auf mehreren Indikatoren, Mischindizes aus Preisen und Löhnen, BIP-Wachstumsraten, Beitragsentwicklungen etc. Entsprechende Ergänzungen für

¹) Im Dezember 2020 wurden 198.378 Ausgleichszulagen gewährt. 2/3 davon an Frauen und 1/3 an Männer.

²) beispielsweise gab es 2018 für Pensionen ab 4.980 Euro keine Pensionsanpassung, 2019 für Pensionen über 3.402 Euro einen Fixbetrag von 68 Euro, 2021 für Pensionen ab 2.333 einen Fixbetrag 35 Euro.

³) Auch hier gibt es Variationen beim angewendeten Index: In Frankreich bleiben die Preisentwicklungen bei Tabakwaren unberücksichtigt, in der Slowakei wird ein Preisindex für Pensionshaushalte angewendet.

das österreichische System würden die Abhängigkeit von der allgemeinen Preisentwicklung reduzieren.

Die Konsumstruktur der Pensionshaushalte unterscheidet sich deutlich vom Durchschnitt, die Pensionsvalorisierung orientiert sich an der Entwicklung der allgemeinen Verbraucherpreise

Die Kaufkraftsicherung auf der Grundlage des allgemeinen Verbraucherpreisindex lässt die besondere Konsumstruktur der Pensionshaushalte unberücksichtigt: Relative Mehrausgaben haben Pensionshaushalte in den Bereichen Gesundheitspflege (+69%), andere Waren und Dienstleistungen⁴ (+48%) und Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+12%). Deutlich geringere Ausgaben tätigten Pensionshaushalte für Bildung, alkoholische Getränke und Tabakwaren, Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen, Verkehr und Bekleidung und Nachrichtenübermittlung. Hier erreicht ihr Ausgabenniveau rund 70% bis 80% der jüngeren Haushalte (**Übersicht 2**). Die Anwendung eines Gewichtungsschemas im Verbraucherpreisindex auf der Grundlage der Verbrauchsstruktur der Pensionshaushalte würde die Kaufkraftsicherung der Pensionsbezüge effektiver erreichen.

Die Konsumnachfrage der Pensionshaushalte ist eine zentrale gesamtwirtschaftliche Nachfragekomponente.

Von den gesamtwirtschaftlichen Konsumausgaben wurden 2015 rund 27% von den Pensionshaushalten getätigt. Die steigende Zahl der Pensionshaushalte bedeutet für die Zukunft eine wachsende Bedeutung ihrer gesamtwirtschaftlichen Konsumnachfrage. Da Pensionseinkommen keinen konjunkturellen Schwankungen unterliegen, übernehmen sie damit neben der individuellen Existenzsicherung auch eine gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Abgaben auf Alterseinkommen auf der einen Seite, begründen Steuereinnahmen auf der anderen Seite: Vor der Summe der öffentlichen Pensionsaufwendungen (2015) im Ausmaß von 58,1 Mrd. € flossen 11,9 Mrd. € als Steuern oder Sozialbeiträge unmittelbar zurück in die öffentlichen Haushalte. Darüber hinaus leisteten Pensionshaushalte Umsatz- und Verbrauchsteuern im Ausmaß von 5,1 Mrd. €. Damit kehrt von jedem Euro der öffentlichen Pensionsaufwendungen ein erheblicher Teil zurück in den öffentlichen Sektor.

Vor diesem Hintergrund kommt auch der jährlichen Pensionsvalorisierung eine wichtige Funktion zu: Sie verändert nicht nur die Haupteinkommensquelle aller rund 1,23 Mio. Pensionshaushalte, in denen 2,02 Mio. Menschen leben (2015), sondern stärkt auch das Steuerauf-

⁴) Hierunter fallen Ausgaben für Körperpflege, Betreuungskosten, Versicherungen (auch private Krankenversicherungen, Zuzahlungen) etc.

kommen wie auch die gesamtwirtschaftliche Konsumnachfrage und wirkt stabilisierend auf die gesamte Wirtschaft.

Die durchschnittliche Abgabenquote der Pensionshaushalte liegt bei 29,4%

Die Differenz zwischen Bruttoeinkommen und verfügbarem Einkommen der Pensionshaushalte ist durch das Steuer- und Abgabensystem bestimmt. Die Abgabenquote der Pensionshaushalte lag 2015 im Schnitt bei 29,4%, die Abgabenlast der Erwerbstätigenhaushalte bei 37,3%⁵⁾.

Die einkommensunabhängigen indirekten Steuern (Umsatz- und Verbrauchsteuern) sind für Hälfte der Pensionshaushalte eine deutlich höhere Belastung als die direkten Steuern (Abbildung 1): Gemessen am äquivalenten Bruttogesamteinkommen, verringerten Steuern und Abgaben in den 10% der Pensionshaushalten mit den geringsten Einkommen, ihr Einkommen um knapp 20%, wovon die Konsum- und Verbrauchsteuern alleine 15,1 Prozentpunkte ausmachten. In der Gruppe der 10% mit den höchsten Einkommen setzte sich die Abgabenquote von 36,4% aus 29,7 Prozentpunkten direkten Abgaben und lediglich 6,7 Prozentpunkten aus Konsum- und Verbrauchsteuern zusammen.

Eine der Konsumstruktur der Pensionshaushalte angepasste jährliche Pensionsvalorisierung könnte die Kaufkraftherhaltung – vor allem in den unteren Einkommensgruppen - zielgerichteter erreichen helfen.

Übersicht 1: Entwicklung der Pensionsanpassung, Löhne, Verbraucherpreise und Ausgleichszulagenrichtsätze

Zeitraum	Pensions- erhöhung	Bruttolöhne pro Kopf	Verbraucher- preise	Ausgleichs- zulagenrichtsatz
	<i>durchschnittliche jährliche Veränderung in %</i>			
1965 – 1984		8,6	5,3	8,6
1985 – 1993	3,3	4,8	2,8	5,4
1993 - 2000	2,2	2,4	2,0	3,2
2004 - 2019	1,7	2,2	1,9	2,4
2004 – 2020	1,8	2,1	1,9	2,4
2004 – 2021*	1,8	2,1	1,9	2,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen, *WIFO-Konjunkturprognose Juni 2021.

⁵⁾ Rocha-Akis, et al. 2019; Werden (wie in der internationalen Literatur üblich), auch die Arbeitgeberbeiträge der Belastung des Faktors Arbeit zugerechnet, liegt die Abgabenquote der Erwerbstätigenhaushalte bei 42,3%.

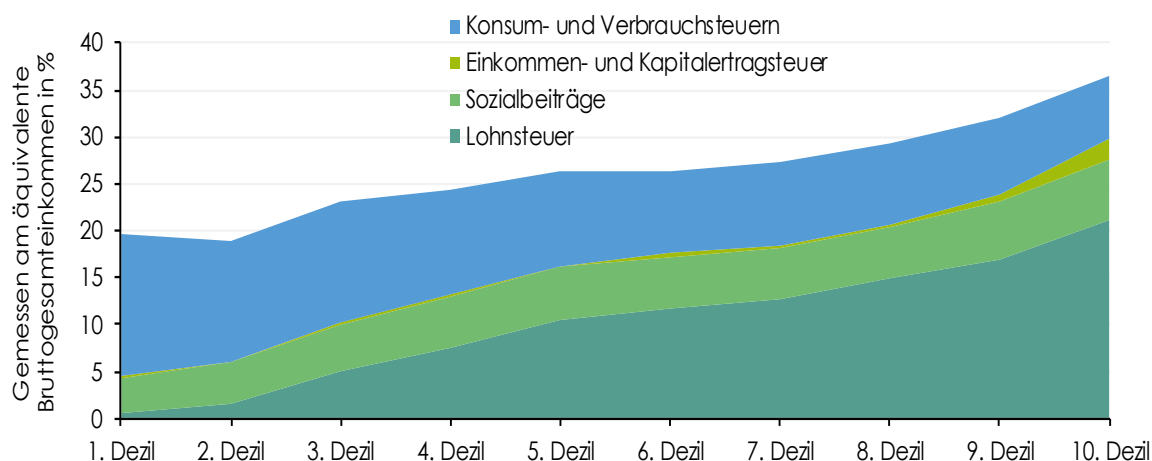
Übersicht 2: **Vergleich der Struktur der äquivalenten Konsumausgaben und des äquivalenten Konsumniveaus nach Haushaltstypen, 2015**

	Insgesamt	Ab 61 Jahren Anteile in %	Ab 65 Jahren	Ab 61 Jahren In % der jeweils jüngeren Haushalte	Ab 65 Jahren
Konsumausgaben insgesamt	100,0	100,0	100,0	95	92
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	12,6	14,0	14,3	112	109
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	2,6	2,2	2,1	79	72
Bekleidung, Schuhe	5,2	4,5	4,4	77	74
Wohnung, Wasser, Brennstoffe u. a.	19,7	18,8	19,2	89	88
Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte	7,6	7,5	7,0	94	83
Gesundheitspflege	4,3	6,1	6,4	169	164
Verkehr	15,1	13,5	12,9	81	75
Nachrichtenübermittlung	1,6	1,4	1,4	78	78
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	12,5	11,6	11,3	85	80
Bildungswesen	1,1	0,2	0,1	11	9
Beherbergungs-, Gaststättendienstleistungen	7,6	6,7	6,4	79	73
Andere Waren und Dienstleistungen	10,1	13,4	14,3	148	150

Q: Statistik Austria, Konsumerhebung 2014/15; WIFO-Berechnungen. Die Berechnung der Struktur basiert auf den Summen für die jeweiligen Konsumpositionen und Haushaltstypen. – Ohne imputierte Mieten.

Abbildung 1: **Pensionshaushalte – Äquivalente Abgaben gemessen am äquivalenten Bruttogesamteinkommen, 2015**

Dezileinteilung nach äquivalenten Primäreinkommen aller Pensionshaushalte (Hauptverdienende 61 Jahre und älter)



Q: Statistik Austria, EU-SILC 2016, Konsumerhebung 2014/15; HFCS 2014; WIFO-Berechnungen.